

VeedelMagazin



Herbst / Winter 2023

Begegnungen

Nachbarschaft erfahrbar machen

Inhalt

- 3 Vorwort**
- 4 Schon gewusst?**
Das Redaktionsteam und der Weg zur barrierefreien Ausgabe des VeedelMagazins
- 6 Titelthema: Begegnungen**
- 9 Porträt eines Standortes: Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald**
10 Fragen an... Ursula Mybes und Detlef Koch
Kölsch Hätz in Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald
Unser Standortunterstützer – Kölsche Jecke für jooode Zwecke
- 12 Nachgefragt**
Wem würden Sie gerne mal begegnen und warum?
- 13 Neues aus den Standorten**
KölnEngagiert 2023
Ende der Feierlichkeiten zu 25 Jahre Kölsch Hätz
Kaffee-Begegnungsrads
Tanz auf den Plätzen
Kölsch Hätz nun auch in Longerich und Lindweiler aktiv
Selbstbestimmt auch im Alter
Eine sehr überraschende Begegnung
- 18 Die Kölsch Hätz Stiftung**
- 19 Fortbildungsangebote**
Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche 2024

VeedelMagazin Impressum



Redaktionsteam
v.l.: Brigitte Döpfer,
Juliane Collum,
Antke Kreft, Karin
Wolf, Werner Lenz,
Miriam Vollmeier

Weitere Autor*innen in dieser Ausgabe

Peter Krücker, Martina Schönhals, Hermann-Josef Roggenendorf

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Antke Kreft, Einrichtungsleitung Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfen

Anschrift und Kontakt

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln
☎ 0221 56 95 78 16
✉ info@koelschhaetz.de

Träger der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen

Caritasverband für die Stadt Köln e.V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Köln und Region gGmbH und den Kirchengemeinden in den Stadtteilen

Auflage 2.500 Exemplare

Design & Produktion Wibke Murke

Druck Caritas Wertarbeit,

Frohnhofstraße 41, 50827 Köln

Bildquellen

Titel: freepic, S. 3: Foto Martina Schönhals: © www.fotografie-schulzki.de, Foto Peter Krücker: © Jo Schwartz / jo-schwartz.de, S. 4+5: Fotos Redaktion: © privat, S. 6: Foto Begegnung: © unsplash / Nathan Anderson, S. 8: Foto Begegnung: © unsplash / Artyom Kabajev, S. 9 + 10: Fotos Koordinator*innen: © Kölsch Hätz, S. 11: Foto Kölsche Jecke für jooode Zwecke: © Kölsche Jecke für jooode Zwecke, S. 13: Foto Preisträger: © Stadt Köln, S. 14: Foto Juliane Collum: © privat, Foto Pf. Zimmermann & Pf. Bagherzadeh: © Kölsch Hätz, S. 15: Foto Kaffee-Begegnungsrads: © Kölsch Hätz, Fotos Tänze: © Kölsch Hätz, S. 16: Foto Infotag: © Kölsch Hätz, S. 17: Foto Begegnung: © Kölsch Hätz, S. 18 Foto Herman-Josef Roggenendorf: © Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

„Begegnungen zu ermöglichen und Nachbarschaft erfahrbar zu machen“, dass ist der Grundsatz der Nachbarschaftshilfen.

Begegnung ist der Schwerpunkt des neuen Heftes. Leider wird durch die jüngsten Ereignisse wieder einmal deutlich, wie wichtig das Mahnen an den von Kölsch Hätz gelebten Grundsatz ist – nur wer auf Menschen zugeht, erlebt Begegnungen. Lassen Sie uns gemeinsam, mit Offenheit und gelebter Nachbarschaft für Begegnungen und damit für Frieden einstehen - nicht nur über die Straße des eigenen Veedels hinweg, sondern auch innerhalb Europas sowie über die europäischen Grenzen hinaus.

Durch Menschlichkeit und soziale Zuwendung, durch die Zeit, die Sie schenken, machen Sie das Leben vieler unserer Mitmenschen lebenswerter und setzen ein Zeichen, welches in der heuti-gen Zeit wichtiger denn je ist.

Für Ihren wertvollen Einsatz möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken.

Wir wünschen Ihnen Vergnügen beim Lesen des *VeedelMagazins* und senden Ihnen, Ihren Familien und Ihren Freunden herzliche Grüße!

Martina Schönhals und Peter Krücker



Martina Schönhals
Mitglied der
Geschäftsleitung,
Diakonisches Werk Köln
und Region gGmbH



Peter Krücker
Sprecher des Vorstandes,
Caritasverband
für die Stadt Köln e. V.

Spendenkonto | Stichwort: Kölsch Hätz
Kontoinhaber: Kölsch Hätz
Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
BIC: COLSDE33





Das Redaktionsteam und der zukünftige Weg zur barriereärmeren Ausgabe des *VeedelMagazins*

Sicherlich fragen Sie sich, wer eigentlich das Redaktionsteam des *VeedelMagazins* ist. Antwort: ein fröhlicher Mix aus haupt- und ehrenamtlichen (Wahl-)Kölner*innen. Diese und die weiteren Pläne für das *VeedelMagazin*, werden hierkurz vorgestellt.



Et hätt noch immer jot jejange*

Karin Wolf

Seit der ersten Stunde des im Jahre 2019 neu gestalteten Magazins ist **Karin Wolf** ehrenamtlich dabei. Im Jahr zuvor fand sie durch Kölsch Hätz bereits eine 1-zu-1-Betreuung einer Nachbarin. **Werner Lenz** bereichert seit 2021 ehrenamtlich die Redaktion sowie seit 2019 als Koordinator den Standort Lövenich / Weiden / Widersdorf. Jüngst dem Redaktionsteam beigetreten, Anfang 2022, ist **Miriam Vollmeier** mit ihrer kreativen Agenturerfahrung **Juliane Collum** hat ebenfalls ehrenamtlich seit 2019 das neue *VeedelMagazin* mit aufgebaut und ergänzt das Team nun im Rahmen einer Kolumne. Hauptamtlicher Teil des Redaktionsteams ist **Brigitte Döpfer**. Außerdem wirkt sie in den Standorten Mauenheim / Niehl / Weidenpesch / Longerich / Lindweiler (MauNieWeil), Rund-um-den-Ebertplatz (RudE) und Rodenkirchen / Hahnwald / Sürth / Weiß (RoSüWeiH) als hauptamtliche Koordinatorin der Ehrenamtsarbeit. **Antke Kreft**, die Einrichtungsleitung von Kölsch Hätz, ist ebenfalls hauptamtlich Teil des *VeedelMagazins*. Sie bewahrt stets die Übersicht und hat alle Fristen im Blick.

Zu Beginn unserer Recherchephase tauscht sich das Redaktionsteam wie immer bezüglich Artikel-Ideen aus, erörtert mögliche Interviewpartner*innen und diskutiert über passende Bilder oder Fotos. Nach den letzten beiden Ausgaben zu den Themen „Teilhabe(n)“ und „SelbstBestimmung“ hatten wir uns für „Begegnungen“ als Schwerpunkt des nächsten Heftes entschieden. Es wurde aber schnell klar, dass wir uns mit dem stets begleitenden Thema der Barrierefreiheit nicht nur inhaltlich beschäftigen können, sondern auch versuchen wollen, das *VeedelMagazin* zumindest barriereärmer erscheinen zu lassen. Aber wie gestalten wir ein Magazin inklusiv? Wie erstellen wir Artikel möglichst barrierearm? Wie erreichen wir möglichst viele Leser*innen, egal ob mit oder ohne Einschränkungen? In einem ersten Schritt haben wir uns vorgenommen, das *Magazin* auch in einer Version erscheinen zu lassen, die für sehbehinderte und blinde Menschen nutzbar ist. Da wir keine Erfahrung damit hatten, mussten wir uns zunächst damit beschäftigen, wie so etwas technisch und gestalterisch geht. Während eines ausgiebigen Brainstormings



Et kütt wie et kütt*

Werner Lenz



Nix bliev, wie et wor*

Antke Kreft und
Brigitte Döpfer

ergaben sich verschiedenste Ansätze für einen barrierearmen Zugang. Zum Beispiel wären das Vorlesen und Aufnehmen des Magazins mit professionellen Sprecher*innen möglich oder auch der Einsatz der Brailleschrift. Beides wäre aber sehr aufwändig und deutlich über momentanen Möglichkeiten. Nach einer Leser*innen-Umfrage wissen wir, dass der Versand unseres Magazins auf digitalem Wege bereits großen Anklang findet. Die jetzige Ausgabe wird deshalb auch in einer (hoffentlich) barrierefreien PDF-Version erscheinen, die mit einem Screenreader für blinde und sehbehinderte Personen les- bzw. hörbar ist. Diese wird ebenfalls versendet und ist auf der Kölsch Hätz Homepage abrufbar. Jedoch muss dafür einiges beim Erstellen des Dokuments und dem Verfassen des Artikels beachtet werden! Um hier bestens geschult zu sein, war ein Workshop für das gesamte Team unumgänglich. Erst danach setzten wir uns mit Inhalten für Artikel auseinander. Wir befinden uns nach wie vor auf dem Weg zur barrierefreien Ausgabe und verlieren das Ziel nicht aus den Augen. Im nächsten Schritt könnte das *VeedelMagazin* auch in einfacher Sprache erscheinen. **mv** —



Do laachste dech kapott*

Miriam Vollmeier



Et es wie et es*

Juliane Collum



***Das Kölsche Grundgesetz**

Unsere Zitate sind dem Kölschen Grundgesetz entlehnt - dem Leitfaden, der das Leben der Kölner regelt. Getreu dem Motto: Man kennt sich, man hilft sich:

- § 1 Et es wie et es
- § 2 Et kütt wie et kütt
- § 3 Et hätt noch immer jot jejange
- § 4 Wat fott es es fott
- § 5 Nix bliev wie et wor
- § 6 Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet
- § 7 Wat wellste maache
- § 8 Mach et jot ävver nit ze off
- § 9 Wat soll dä Quatsch?
- § 10 Drinkste ene met?
- § 11 Do laachste dech kapott

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Guy de Maupassant

In den 1960er-Jahren in einem kleinen Dorf lebend, unverstanden von den eigenen Eltern und in vielen Konflikten mit ihnen, trifft ein Jugendlicher auf den örtlichen evangelischen Pastor. Der hört ihm und anderen zu, schenkt ihnen seine Zeit und gibt ihnen Raum zum Treffen und Ausprobieren einer neuen Freiheit.

Und er lädt die Eltern ein, moderiert gemeinsame Gespräche. Zum ersten Mal trifft er einen Erwachsenen, der ihn ernst nimmt, der nicht alles besser weiß und bestimmen möchte und der ihm hilft, eine eigene Perspektive für die Zukunft zu finden. Bei der Überlegung, den Kriegsdienst zu verweigern, diskutiert, berät und unterstützt er. Dieser Pastor mit seiner Fähigkeit, zu verstehen, sich einzufühlen und jüngeren Menschen auf Augenhöhe gegenüberzutreten, wird zu einem Menschen, der für den Jugendlichen und späteren Erwachsenen und seine Einstellung zum Leben eine große Bedeutung hat. Hier fand eine Begegnung statt.

Was ist „Begegnung“?

In dem Wort steckt das Wort „gegen“. Begegnung erfordert ein Gegenüber, also jemanden, dem ich gegenüber trete, mit dem ich kommuniziere, rede, lache oder streite. Begegnung setzt die Bereitschaft voraus, sich „begegnen zu lassen“. Eine Begegnung kann auch schweigend stattfinden und trotzdem Nähe und Verbindung zum anderen bedeuten. Begegnungen finden zufällig statt oder organisiert und geplant. Sie können ein entspanntes und oberflächliches Gespräch über Alltägliches beinhalten und trotzdem wertvoll sein. Manchmal sind Begegnungen aber mehr, sie sind bedeutsamer, intensiver, weil man auf jemanden trifft, der fasziniert, eventuell herausfordert oder bei dem man sich gut, sicher und verstanden fühlt. Eine Begegnung kann kurz oder einmalig und trotzdem für das Leben prägend sein oder sogar der Anfang einer lebenslangen Beziehung.

Öffentliche Orte der Begegnung

Lebendige Nachbarschaft entsteht dort, wo Menschen sich begegnen können. Gerade in einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen alleine leben und unter Einsamkeit leiden, braucht es öffentliche Orte der Begegnung und die Möglichkeit, sie zu erreichen. Dazu gehören Plätze, aber auch Straßen und Gehwege, die barrierefrei sind, die ausreichende Sitzmöglichkeiten anbieten und die Ruhe, die einlädt, zu bleiben und mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Früher waren Dorf- und Marktplätze Orte der Begegnung. Hier traf man sich beim Einkaufen, im Café oder einfach zum Zusammensitzen/-stehen und

Reden. Häufig fehlt es aber in unseren Städten und Veedeln an Orten, zu denen man spontan hingehen und wo man andere Menschen treffen kann. Heute sind Plätze oft entweder verschwunden oder so autogerecht umgebaut, dass sie kaum noch als solche zu erkennen sind. Zeitlich begrenzt versuchen lokale Initiativen, diese Orte etwa durch „Autofreie Tage“, „Tage des guten Lebens“ oder den „Tanz auf den Plätzen“ wieder lebenswerter und zu Orten der Begegnung zu machen. Es braucht eine Stadtplanung, die den öffentlichen Raum in Veedeln und Stadtzentren wieder dauerhaft menschengerecht gestaltet, bei der Straßen, Plätze und Parks so geplant werden, dass man sich gerne in ihnen aufhält und mit anderen Menschen ins Gespräch kommt. Auf die Frage, woran man eine lebenswerte Stadt erkennt, hat der Stadtplaner Jan Gehl gesagt: „Schauen Sie, wie viele Kinder und alte Menschen auf Straßen und Plätzen unterwegs sind. Eine Stadt ist dann lebenswert, wenn sie das menschliche Maß respektiert.“

„Wenn wir uns auf Begegnungen nicht mehr einlassen, verlieren wir einen entscheidenden Bestandteil unseres Lebens. Es ist so, als würden wir aufhören zu atmen.“ (Martin Buber)

Organisierte Orte der Begegnung

Begegnungen können in einem organisierten Rahmen stattfinden, wo sich also Menschen auf der Basis gemeinsamer Interessen zusammenfinden. Dazu gehören z.B. Bürger- und Gemeindezentren, Sportvereine, Musikclubs, Senior*innen-netzwerke, Lese- und Gesprächskreise, Bürgerinitiativen oder Stammtische. Beim Bau von Mehrgenerationenhäusern oder beim Anlegen von Gemeinschaftsgärten ist der Gedanke des Treffens und des gemeinsamen Tuns schon Teil des Konzepts. Und natürlich gehören Cafés und Kneipen zu den Orten, an denen verabredet oder ungeplant Begegnung stattfinden kann.

Digitale und analoge Begegnungen

Technische Hilfsmittel, Internet und soziale Netzwerke ermöglichen Kontakte, sind eine Chance, aktiv gegen Vereinsamung vorzugehen und können helfen, Begegnungen anzubahnen und zu organisieren. Gerade die Coronazeit hat aber gezeigt, dass diese digitalen Räume persönliche Bege-

gnungen an realen Orten nicht ersetzen. Der Kontakt mit den Verkäufer*innen, das Gespräch an der Kasse oder der Käsetheke, der Tratsch mit den Nachbar*innen sind nach wie vor für viele ältere Menschen ein wertvoller Teil des Alltags. Was nützt es, virtuelle Kontakte zu haben, wenn man sie im Alltag nicht treffen kann und es keine realen Orte der Begegnung gibt.

Kölsch Hätz

Kölsch Hätz versucht, Begegnungen zwischen Menschen zu ermöglichen, mittel- bis langfristige Kontakte herzustellen, die gleichberechtigt und auf Augenhöhe stattfinden. Das können 1 zu 1-Kontakte zwischen Nachbar*in und Ehrenamtler*in sein oder die Unterstützung beim Einkaufen, beim Besuch von Cafés und Veranstaltungen, um so Begegnungen auch mit anderen Menschen zu ermöglichen. Auch das neu angeschaffte Kaffee-Begegnungsrädchen soll nachbarschaftliche Begegnungen möglich machen und an verschiedenen Orten bei einer frisch gemahlten Tasse Kaffee zum Verweilen und zu Gesprächen einladen. **kw/wl** —

Eine Frau im Umbruch zwischen altem und neuem Job überlegt, ihre aktuell freie Zeit in Teilen in ehrenamtliche Tätigkeiten zu investieren. Sie erkundigt sich bei Kölsch Hätz und begegnet zum ersten Mal der Nachbarin, die sie von nun an jede Woche treffen wird.

Diese Nachbarin ist erblindet und auf Hilfe angewiesen. Was die Ehrenamtliche in ihren regelmäßigen Treffen immer wieder berührt, sind die positive Lebenseinstellung und Anteilnahme am Leben dieser blinden Nachbarin. Sie diskutiert über die alltäglichen und wichtigen Ereignisse, mischt sich ein. Sie verkriecht sich nicht, bemitleidet sich nicht selbst.

Diese Treffen haben für die Ehrenamtliche im Laufe der Zeit einen hohen Stellenwert erlangt, denn sie lernt zum einen viel darüber, wie es ist, blind zu sein, und was für Herausforderungen im Alltag zu meistern sind und sie lernt, wie tapfer die Nachbarin mit diesem Schicksal umgeht. Diese Begegnung mit der erblindeten Nachbarin empfindet sie als prägend und bereichernd.



10 Fragen an...

Ursula Mybes und Detlef Koch

Koordinator*in am Kölsch Hätz Standort
Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald



01 Was ist Ihr Lieblingsort in Köln oder in der Umgebung?

Mybes: Es gibt mehrere. Einer davon ist der Commonwealth-Ehrenfriedhof auf dem Südfriedhof.
Koch: Der Weißer Rheinbogen.

02 Wenn Sie eine Sache in Köln verändern dürften: Was wäre das?

Mybes: Der Umgang von Politik und Verwaltung mit Menschen in Führungspositionen der Kölner Kulturszene sowie mit Bewerber*innen auf solche Stellen.
Koch: Den Mut haben, aus der Straßenbahn eine U-Bahn zu machen.

03 Würden Sie gerne an einem anderen Ort leben und warum?

Mybes: Im Süden Bonn (Bad Godesberg) am Rhein mit Blick aufs Siebengebirge
Koch: Nein, ich wohne Zentral mit viel Grün und ohne Straßenlärm.

04 Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit – egal, ob lebendig oder tot – treffen dürften: Wer wäre es und warum?

Mybes: Weder tot noch lebendig, sondern eine Romanfigur: Oblomow (Iwan Gontscharow) oder Stoner (John Edward Williams).
Koch: Mahatma Gandhi: Sein Pazifismus und sein gewaltfreier Widerstand machen ihn zum Vordenker der Unabhängigkeit.

05 Was ertragen Sie nur mit Humor?

Mybes: Die Leistungen der Kölner Verkehrsbetriebe.
Koch: Das Leben mit all seinen Variationen.

06 Auf was können Sie in Ihrem Leben nicht verzichten?

Mybes: Auf lang dauerndes, konzentriertes Lesen, das mich in andere Welten versetzt.
Koch: Auf die Liebe.

07 Für welche drei Dinge sind Sie am dankbarsten?

Mybes: Für ein Leben in Frieden. Für eine fast 30-jährige lebendige Partnerschaft. Für ein erfülltes Berufsleben.
Koch: Für ein Leben in Frieden. Für eine über 47-jährige Partnerschaft, eine Tochter und vier Enkelkinder. Für ein erfülltes Berufsleben.

08 Auf eine einsame Insel würde ich die folgenden drei Dinge mitnehmen:

Mybes: Die Gedichtsammlung „Der ewige Brunnen“, viel Papier und viele Bleistifte (in der Hoffnung, dass frühere Bewohner*innen Messer, Gabel, Schere, Licht, ... hinterlassen haben).
Koch: Eine Axt, um ein Haus zu bauen. Einen Topf, um etwas essen zuzubereiten. Einen Lenkdrachen, um zu entspannen.

09 Welches Zitat oder Lebensmotto passt zu Ihnen?

Mybes: Im Alter kein Beige!
Koch: Leben so zu nehmen, wie es ist.

10 Wofür würden Sie mitten in der Nacht aufstehen?

Mybes: Für drängendes Unerledigtes, das Ergebnis gelegentlicher Aufschieberitis.
Koch: Um Menschen zu helfen.

Kölsch Hätz in Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald



Das Kölsch Hätz Büro liegt versteckt hinter der Kirche St. Maternus, in der Hauptstraße 19 in Rodenkirchen. Hier bietet sich dem Koordinationsteam und den Gästen im ehemaligen Pfarramt ein unverbauter, herrlicher Blick auf den Rhein.

In dieser Atmosphäre trifft man sich seit 2012 regelmäßig zu den Teammeetings. Auch die Besucher*innen werden dorthin in die Sprechstunde eingeladen. Die katholische und evangelische Kirchengemeinde fanden es damals wichtig, dass Menschen aus der Einsamkeit zurück in die soziale Anbindung geholt wurden und haben gemeinsam mit

Kölsch Hätz dieses Vorhaben dort in die Tat umgesetzt. Zwischenzeitlich hat sich das Koordinationsteam von den Personen her mehrfach verändert Dieter Eggeling, Rosemarie Klothen und Jürgen Friedrich haben in den letzten Monaten das Team verlassen. An dieser Stelle soll ihnen ein herzlicher Dank ausgesprochen werden für die gute Arbeit, die sie für die Menschen im Veedel geleistet haben. Detlef Koch und Dr. Gudrun Willerscheid-Weides sind geblieben und bilden mit Gabriele Donat, Karin Lüling und Ursula Mybes die neue Arbeitsgemeinschaft. Bewährtes Wissen und neue Ideen ergänzen sich gut und konstruktive Abstimmung darüber



Das Koordinationsteam von links nach rechts: Gabriele Donat, Ursula Mybes, Detlef Koch, Gudrun Willerscheid-Weides, Karin Lüling

gehört zu den wöchentlichen Teamtreffen. Gegenseitige Wertschätzung und das Anerkennen der verschiedenen Persönlichkeiten sind prägende Werte der Koordinator*innen. Im Sommer 2023 ging es dann das erste Mal gemeinsam in die Öffentlichkeit. Vor dem REWE-Markt SCHULZ stand das Kaffee-Begegnungsrund und die Koordinator*innen haben zu Kaffee, Plätzchen und Informationen eingeladen. Eine Woche später wurde das Sommerfest des Kleingartenvereins Sonnenhang tatkräftig unterstützt. Auf dem immer gut besuchten Senior*innen-Infotag auf dem Maternusplatz wurde über die Tätigkeit von Kölsch Hätz beraten. Schwungvoll ging es mit der musikalischen Benefizveranstaltung der „Kölsche Jecke für joode Zwecke“ weiter, die unter anderem Kölsch Hätz mit einer Spende unterstützen.

Eine große Veränderung der letzten Zeit sind die Bedarfe der Menschen in den Veedeln. Für alles haben die ehrenamtlichen Koordinator*innen ein offenes Ohr. In den Gesprächen geht es nicht mehr nur um die Einsamkeit, sondern auch um andere soziale Belange: die Begleitung zum Arzt, das Abhän-

gen und Waschen der schmutzigen Gardine, der Einkauf beim verletzten Fuß ... Da die Teammitglieder Expert*innen in ihren Veedeln sind, sind sie in der Lage, entsprechende Ansprechpartner*innen zu benennen. Und manchmal ist auch „nur“ Zuhören wichtig. Immer geht es den Koordinator*innen um wertschätzende Begegnungen. Das Herzstück der Arbeit ist nach wie vor die 1 zu 1-Beziehung. Nachbar*innen, Kitas, Altenheime haben den Wunsch, eine Begleitung zu bekommen. Vermittelt werden Ehrenamtliche zu regelmäßigen Besuchen, zum Vorlesen oder Werken mit Holz in den Kindergarten, zum Anleiten eines Bingo-Spiels in eine Senior*innenresidenz. Sorgfältig erfolgt das Zusammenbringen nach vorhergehendem Kennenlernen beider Seiten. **BD** —



Kölsch Hätz Büro

Rodenkirchen / Weiß / Sürth / Hahnwald

Sprechstunde: donnerstags, 10:00 - 12:00 Uhr

Hauptstraße 19, 50996 Köln

☎ 0221 93 67 92 83

✉ rosueweih@koelschhaetz.de

Unser Standort-Unterstützer

Kölsche Jecke für joode Zwecke

Eine wundervolle Unterstützung ist die Aktion Kölsche Jecke für joode Zwecke, die von Gemeinschaftsgefühl sowie sozialem Engagement des Veedels Rondorf zeugt. Seit mittlerweile acht Jahren unterstützen die Rondorfer Jecken die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen und auch in diesem Jahr durfte sich das Koordinationsteam über eine Einladung zu der Benefizveranstaltung am 26. August 2023 freuen, deren Erlöse der Kölsch Hätz Stiftung und damit der nachhaltigen Aufstellung der Nachbarschaftshilfen zugute kam. Damit ordentlich etwas zusammenkam, verzichteten alle Künstler*innen auf ihre Gage.

Wir bedanken uns herzlich für die tolle Veranstaltung und die Unterstützung! **AK** —



DIE GUTE TAT ev
RUNDSCHAU-ALTENHILFE

Nachgefragt

Wem würden Sie gerne mal begegnen und warum?



Mick Jagger, der mich musikalisch durch mein Leben begleitet hat. Meine erste eigene Single war "Satisfaction" 1965, 2018 war ich auf einem Konzert der Stones im Berliner Olympiastadion, das war toll. Heute singe ich in einem Rockchor 60plus, natürlich auch die Hits der Stones.



Anke Bardenhagen
Ehrenamtliche Koordinatorin
in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch

Ich möchte sehr gerne meinem Zukunfts-Ich begegnen. Dann würde ich jetzt schon wissen, ob es erfolgreich war, an manchen Zielen festzuhalten und mich jetzt daran ausrichten.



Brigitte Döpfer
Hauptamtliche Koordinatorin

Gerne würde ich Franz Müntefering treffen. Ein Mensch mit viel Lebenserfahrung und noch im hohen Alter aktiv in der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen).



Dagmar Galler
Ehrenamtliche Koordinatorin
in Höhenberg / Vingst

Erzbischof Rainer Maria Woelki. Dieser polarisiert so stark, dass man sich gerne selbst ein Bild machen und seine Sicht der Dinge erfahren möchte.



Raimund Vetter
Ehrenamtlicher
in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch

Wenn es möglich wäre, würde ich gerne einmal mit Nelson Mandela sprechen. Ich bewundere ihn sehr, weil er es geschafft hat, ohne Hass oder Rachedenken wegen seiner jahrelangen Inhaftierung auf weiße Politiker*innen zuzugehen. Nur so konnte er zum Ende der Apartheid in Südafrika beitragen.



Eva Maria Montag
Ehrenamtliche in Deutz / Poll

Ich würde gerne einmal unseren Bundeskanzler treffen. Ich würde ihn fragen, wie er im Alter leben möchte und ob das dann nicht auch für alle Menschen gelten sollte.



Erika Meyer
Ehrenamtliche in Deutz / Poll

Ich würde gerne einmal die Schauspielerin Emma Watson treffen und mich mit ihr über ihre Arbeit und ihr soziales und politisches Engagement unterhalten.



Klara Scherholz
Ehrenamtliche im Team Instagram



Engagiert in Köln!



KölnEngagiert 2023

Das sind die diesjährigen Preisträger*innen des Ehrenamtspreises

Durch eine unabhängige Jury wurden in diesem Jahr wieder die Preisträger*innen von „KölnEngagiert 2023“, dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln, ausgewählt. Die Preise wurden durch die Oberbürgermeisterin Henriette Reker und den diesjährigen Ehrenamtspaten, Eko Fresh, am Ehrenamtstag am 3. September 2023 überreicht. Der Ehrenamtspreis wird auf verschiedene Preisträger aufgeteilt:

Hendrik Rawe hat erstmals in der Geschichte der Berufsfeuerwehr Köln eine freiwillige Löschgruppe sowie einen Förderverein für die Freiwillige Feuerwehr (mit-)gegründet. Rawe und sein Team haben sich während dieser Einsätze tausende von Stunden ehrenamtlich engagiert.

Erika Wittkamp unterstützt als Vorstandsmitglied im gemeinnützigen Verein „Helfen durch Geben – Der Sack e.V.“ Menschen in Köln, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Darüber hinaus erhalten mittlerweile 19 Kindertagesstätten in benachteiligten Kölner Stadtteilen gesunde Lebensmittel für die Zubereitung eines täglichen Frühstücks.

Der Arbeitskreis Politik der Kölner Willkommensinitiativen setzt sich für einen Dialog zwischen den Kölner Willkommensinitiativen, der Stadtverwaltung Köln sowie gesellschaftspolitischen Institutionen in Stadt, Land und Bund ein.

Der Kulturliste Köln e.V. leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Teilhabe für alle Kölner*innen, unab-

hängig von ihrem individuellen Einkommen. Sie vermittelt Menschen mit geringem Einkommen Zugang zu kulturellen Veranstaltungen.

Das Berufskolleg Ulrepforte (BKU) organisiert jedes Jahr eine Weihnachtsaktion für bedürftige Mitbürger*innen aus dem Veedel (Südstadt).

Das Gymnasium Kreuzgasse gestaltet jedes Jahr eine Stolpersteinverlegung für ehemalige Kreuzgässer*innen, die dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen.

Die Zurich Gruppe Deutschland (ZGD) bietet ihren Mitarbeitenden die Chance, sich an Community-Tagen während der Arbeitszeit ohne Gehaltsabzüge ehrenamtlich zu betätigen.

Miteinander-Preis Köln für Demokratie und Vielfalt:

Joanna Peprah ist Mitglied der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD). Diese leistet seit mehr als 30 Jahren politische Arbeit im Bereich Antirassismus und Black Empowerment.

Die Regionalgruppe Köln des Vereins InteGREATER e.V. sensibilisiert Jugendliche mit Migrationsgeschichte für den Bildungsweg und zeigt ihnen auf, dass sie trotz mangelnder Sprachkenntnisse oder Diskriminierungserfahrung erfolgreich sein können. **kw** —



Collums
Kolumne

Lebenswert

Ein Schlagwort, eine Kolumne.

Treffen zwei Mannschaften im Fußball aufeinander, spricht man von einer Begegnung. Warum eigentlich, habe ich noch nie hinterfragt. Die Mannschaften haben das gleiche Ziel: möglichst viele Tore schießen und gewinnen. Wollen also bei einer Begegnung die sich Begegnenden immer das Gleiche? Gute Frage, dachte ich mir und habe mal recherchiert. Das Lexikon der Psychologie sagt:

„Begegnung ist die Bezeichnung einer Ich-Du-Relation, in der die personalen Fähigkeiten zweier Menschen zu einer besonderen Interaktion mit der Etablierung eines „Zwischen“ als „Begegnungsfläche“ führen; Begegnung meint das Erkennen, Verstehen und Beantworten eines „Du“ (einer anderen Person) durch ein „Ich“, das auf das eingeht, was den anderen und ihn selbst bewegt und daher gemeinsames Thema ist.“

Aha! Ein gemeinsames Thema. Klingt kompliziert. Ist es aber nicht. Man muss aufeinander eingehen. Wie ist das im realen Leben? Okay, an der Supermarktkasse gibt es auch ein gemeinsames Thema. Die Kassiererin gibt mir meine Ware, wenn ich ihr dafür Geld gebe. Quasi ein Tausch. Gemeinsames Thema: Lebensmittel. Man geht aufeinander ein. Und wenn ich am Zebrastrifen stehe und ein Auto hält: Ist das auch schon eine Begegnung? Gemeinsames Thema: Verkehr. Aber eine Begegnung zwischen einem Menschen und einer Sache? Gut, es sitzt ein Fahrer drin. Da lese ich das Zitat von dem französischen Schriftsteller und Journalisten Guy de Maupassant: „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ Und darum geht es schließlich: ein lebenswertes Leben. Und das habe ich mit Menschen. Also doch. Begegnungen finden zwischen Menschen statt. Lebewesen mit einem Thema, einem Ziel. Wobei hier jeder so individuell sein kann, wie er eben ist. Schön, wenn der eine auf den anderen eingeht. Sozusagen ein Wunschtraum. Aber auch wenn das nicht der Fall ist, ich lerne dazu und bin bestenfalls bereichert. Um eine weitere Begegnung. Möglicherweise mit einer komplett anderen Sicht der Dinge. Des Lebens. Und das finde ich lebenswert. —

Ende der Feierlichkeiten zu 25 Jahren Kölsch Hätz

in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch

Nun ist es vorbei, das 25. Geburtstagsjahr von Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen. Begonnen hat alles 1997 in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch und dort endeten auch die Feierlichkeiten am 29. April 2023. Ein buntes Programm führte durch den Nachmittag, zu dem unter dem Motto „MiteinanderFüreinander“ rund um die neue Erlöserkirche von den Gemeinden und Kölsch Hätz geladen wurde. Auch für das leibliche Wohl war mit viel Auswahl gesorgt. Zum Auftakt wurde ein ökumenischer Gottesdienst mit besonderer musikalischer Untermalung gefeiert. Aus vollem Herzen sang die Gemeinde „Für alle Nachbarn he op d'r Ääd“, eine Ballade für die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen zum 25. Jubiläum (nach Melodie und Text „Für alle Minsche“ von Hans Knipp 1946-2011, bearbeitet von Pfarrerin Zimmermann). Im Anschluss wurde unter Begleitung des Posaunenchores das Nachbarschaftsbrot angeschnitten und das Fest mit Kaffee, Kuchen und Würstchen vom Grill eröffnet. Neben dem leiblichen Wohl wurde mit viel Spiel und Spaß beim VeedelsQuiz, bei der Schminkstation, der Wäscheleine der guten Wünsche und möglichen Rikscharfahrten gemeinsam ein wunderbarer Nachmittag verbracht. Ein besonderer Höhepunkt war der Tanz für Jung und Alt (angeleitet von Georg Stallnig), der die Nachbarschaft begeistert hat. Auch die Darbietungen von den Nachbar*innen aus dem Veedel, welche sich im Anschluss als Talent eingebracht haben, endeten in einem großen Applaus. Den Abschluss bildete das gemeinsame Singen am Lagerfeuer.

Allen Beteiligten ein herzliches DANKE! Was für ein herrlicher Abschluss der Feierlichkeiten zum Jubiläum der Nachbarschaftshilfen! **BD** —



Kaffee-Begegnungsrads

Ein Gespräch

Unser Kaffee-Begegnungsrads in Lövenich / Weiden / Widdersdorf kommt ins Rollen. Mit dem Angebot sollen Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnung geschaffen und der sozialraumbezogene Austausch gefördert werden. Nach der Einweihung im April wurde an verschiedenen Orten zu einer frisch gemahlten Tasse Kaffee, zum Verweilen und zu Gesprächen eingeladen- mit Erfolg. An dieser Stelle herzlichen Dank an Schamong für die immerwährende Kaffeeversorgung.

Die Idee des Kaffee-Begegnungsrads, welche im Rahmen des Projekts „Ehrenamt der Zukunft“ entstand und von der Jürgen Rembold Stiftung gefördert wurde, hat zudem Interesse geweckt. Anne Siebertz vom Studioeck hat uns besucht und entstanden ist ein wunderbarer Radiobeitrag über das Kaffee-begegnungsrads, welcher am 05. Oktober 2023 im Bürgerfunk bei Radio Köln zu hören war. **AK** —



Tanz auf den Plätzen

in Ehrenfeld und Sülz / Klettenberg

Auch in diesem Jahr wurde bei wunderbarem Sonnenschein am 18.08. auf dem Lenauplatz in Ehrenfeld und am 15.09. auf dem Nikolausplatz Sülz & Klettenberg gemeinsam getanzt, gesungen und gelacht. Um die Zusammengehörigkeit im Veedel zu stärken und der Verringerung von Kontakten entgegenzutreten, haben die Nachbarschaftshilfen zu Tänzen auf öffentlichen Plätzen geladen. Georg Stallnig von der



Interessierte sind willkommen

Sie möchten sich gerne engagieren? Sie sind herzlich willkommen! Melden Sie sich gerne bei:

Marie-Bernadette von Boeselager

☎ 0221 56 95 78 28

✉ marie-bernadette.vonboeselager@caritas-koeln.de



Bürgerfunk bei Radio Köln

Falls Sie den Radiobeitrag verpasst haben, hören Sie gerne rein.



Tanzschule Stallnig-Nierhaus animierte Jung und Alt und in den Pausen wurde bei einem Kaffee geklönt. Zudem konnte man sich über die Nachbarschaftshilfe informieren. Vielen Dank an alle Beteiligten, die Aktion Neue Nachbarn für die finanzielle Unterstützung sowie an Schamong für die Kaffee-Versorgung! **AK** —

Kölsch Hätz nun auch in Longerich und Lindweiler aktiv

Einladung

Eröffnung am 03.11.2023 um 16:00 Uhr

Es ist so weit! Unser Standort in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch weitet sich aus und ist seit September auch in Longerich mit einem Büro vertreten. Mit der gemeinsamen Etablierung eines neuen Lotsenpunktes möchten wir zukünftig in Longerich und Lindweiler nachbarschaftliche Begegnung schaffen und Menschen vor Ort schnelle und kompetente Unterstützung anbieten. Zur offiziellen Eröffnung laden wir alle Interessierten herzlich ein! [AK](#) —



Eröffnung der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen und des Lotsenpunktes in Longerich

Interessierte sind herzlich eingeladen.

Mit ökumenischem Gottesdienst und anschließendem Empfang werden die neuen Angebote eingeführt. Wir freuen uns auf den Austausch und das Kennenlernen.

Freitag, 03.11.2023 um 16:00 Uhr
St. Dionysius, Longericher Hauptstr.62a, 50739 Köln



Kölsch Hätz Büro Longerich

Longericher Hauptstraße 62a, 50739 Köln

☎ 0221 740 02 30

✉ info@koelschhaetz.de



„Selbstbestimmt auch im Alter“

Senior*innen-Infotag in Weiden

Unter dem Titel "Selbstbestimmt auch im Alter" fand am 5. August 2023 in Weiden ein gut besuchter Infotag für Senior*innen statt. Organisiert vom SeniorenNetzwerk Weiden, stellten auf dem Gelände der evangelischen Gemeinde mehr als 30 Institutionen und Gruppen an den Ständen ihre Angebote und Hilfen für ältere Menschen vor. Daneben gab es Musik und mehrere Vorträge zu Themen wie Essen auf Rädern, Hausnotruf, Vorsorge, Vollmachten und Patientenverfügung. Auch der Kölsch Hätz Standort Lövenich / Weiden / Widdersdorf war mit einem eigenen Stand vertreten. Es fand ein reger Austausch mit den anderen vertretenen Institutionen statt, und es kam zu vielen Gesprächen sowohl mit Nachbarinnen und Nachbarn, als auch mit potenziellen neuen Ehrenamtlichen. [WL](#) —

Eine sehr überraschende Begegnung

in Sülz / Klettenberg

Am 20. Juni fand in diesem Jahr der Ehrenamts-Danke-Abend des Kölsch-Hätz-Standortes Sülz / Klettenberg im Café Lamerdin in Sülz statt. Es war für alles gesorgt, Getränke und Fingerfood standen bereit, und es war eine entspannte und unterhaltsame Stimmung.

Herr Neumann, seit ca. 1,5 Jahren ehrenamtlicher Koordinator an diesem Standort, wurde auf einmal von einer Dame, die ehrenamtlich an dem Standort in der Nachbarschaftshilfe tätig ist, angesprochen: „Sie sind Michael – ich bin Fräulein Marlies.“ Er war überrascht, hat jedoch schnell seine ehemalige Kindergärtnerin erkannt, die damals in dem Kindergarten St. Pantaleon gearbeitet hat, als er mit 3 Jahren dorthin kam. Insgesamt drei Jahre ist er dort geblieben. Er war zwar nicht in ihrer Gruppe, hat sie aber gut gekannt.

Frau Iglauer-Nisters (so heißt die Kindergärtnerin) war bereits mit 17 in dem Kindergarten tätig, und beide erinnern sich, dass damals die Kindergärtnerinnen ihre Tätigkeit noch mit einer weißen Schürze verrichtet haben.

Frau Iglauer-Nisters erläutert, dass sie eine Freundin habe, ebenfalls eine ehemalige Kindergärtnerin, die Michael auch kennt, mit der sie einen guten Kontakt gehalten hat. Diese

Freundin erzählte ihr, Michael bereits einige Wochen zuvor auf dem Begräbnis bei der Mutter eines Freundes gesehen zu haben. Da Frau Iglauer-Nisters die Informationen zu Kölsch Hätz durch das Koordinator*innenteam ebenfalls erhält, war ihr der Name bereits aufgefallen.

Sie erzählt, dass sie nicht mehr lange in dem Kindergarten geblieben sei, sondern einen anderen Weg eingeschlagen habe, der sie unter anderem auch nach Süddeutschland geführt habe. Seit ca. 12/13 Jahren ist sie nun wieder in Köln, lebt in Sülz und hat sich nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit umgesehen. Sie ist also bereits länger bei Kölsch-Hätz tätig als Herr Neumann.

Sie haben sich fast 60 Jahre nicht gesehen. Herr Neumann hat sich im Anschluss an diese unverhoffte Begegnung zuhause nochmal ein altes Album angesehen und tatsächlich Bilder gefunden, wo sie mit ihm zu erkennen ist.

Sie haben an dem Abend nebeneinander gesessen und lange über alte Zeiten geplaudert. Herr Neumann möchte sie auf jeden Fall noch einmal anrufen. Weil es noch viel zu erzählen gibt, würde sich Frau Iglauer-Nisters auch freuen, Erinnerungen aufzufrischen. [KW](#) —





Die Kölch Hätz Stiftung

Die Zukunft der Kölch Hätz Nachbarschaftshilfen sichern

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit nunmehr 15 Jahren bemühen sich die in der Kölch Hätz Stiftung Engagierten darum, durch das Einwerben von Spenden die Arbeit von Kölch Hätz auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen. Viel konnte die Kölch Hätz Stiftung dank Ihrer großzügigen Spenden und Förderungen in den vergangenen 15 Jahren leisten.

Die Nachbarschaftshilfen bringen sich unabhängig von Religion, Nationalität oder politischer Überzeugung da ein, wo es am sinnvollsten ist und Nachbar*innen Unterstützung benötigen. Diese Unabhängigkeit wird durch Ihre Spende unterstützt.

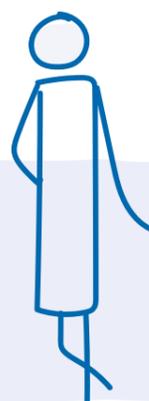
Leider ist das Ziel der langfristigen Sicherung der Nachbarschaftshilfen noch nicht erreicht. Daher braucht es weiterhin Anstrengungen, um die im Hintergrund stehende Struktur langfristig zu erhalten und das ehrenamtliche Engagement fördern und begleiten zu können.

Wir werden auch in den kommenden Jahren unser Möglichstes tun, um Menschen zu erreichen und die Nachbarschaftshilfen zu sichern. Helfen Sie uns durch Ihre Spende. Ob Geburtstag, Firmenfeier oder Zieleinlauf - geteilte Freude ist doppelte Freude. Nutzen Sie Anlässe und Feiern, um Ihre persönliche Spendenaktion zu starten. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie, dass Nachbarschaftlichkeit in Köln ein ganz konkretes Gesicht behält.

Ich bedanke mich bei Ihnen für jeden noch so kleinen Beitrag und freue mich, Sie unter den Förderer*innen begrüßen zu dürfen.

Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute.

Ihr Hermann-Josef Roggendorf
Vorsitzender des Vorstandes



Spendenkonto | Stichwort: Kölch Hätz
Kontoinhaber: Kölch Hätz
Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
BIC: COLSDE33



Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche 2024

Standortübergreifende Angebote

Die Veranstaltungen finden statt im Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Bartholomäus-Schink-Straße 6,
50825 Köln-Ehrenfeld

Zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bahnhof Ehrenfeld: S / RG / U Venloer / Gürtel:
3 / 4 / 13 oder U Subbelrather / Gürtel: 13 / 5

Anmeldung an:

Annette Offermann,
Bartholomäus-Schink-Straße 6, 50825 Köln
☎ 0221 56 95 78 16
✉ annette.offermann@caritas-koeln.de

Die Kunst des Zuhörens I – Das Personenzentrierte Konzept nach Carl Rogers

19., 26.02. und 04.03.2024, 18:00 - 20:30 Uhr

Reihe an drei Abenden
Freiwilliges Engagement in sozialen Nachbarschaftsprojekten erfordert vielfältige kommunikative Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesprächsverhalten. „Die Kunst des Zuhörens“ bietet Ihnen die Möglichkeit, unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmodelle kennenzulernen.

Themen: Das Personenzentrierte Konzept nach Rogers, Vorstellung der Grundhaltungen, einfühlerisches Verstehen, unbedingte Wertschätzung, Echtheit, Gesprächs- und Wahrnehmungsübungen, Reflexion eigener Gesprächserfahrungen, vor allem in helfenden Beziehungen.

Referentin: Heike Sperber, Dipl. Soz. Pädagogin

Teilnahmegebühr: 40,- €

(frei für Kölch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldeschluss: 11.02.2024

für die gesamte Fortbildungsreihe

„Kein Stress mit Vielfalt“ Stärkung der Interkulturellen Kompetenz

07.03.2024, 17:30 – 20:45 Uhr

Die eigenen kulturellen Prägungen und Erfahrungen bestimmen unsere Begegnung mit anderen Menschen. Zur Gestaltung eines „guten“ und für alle gewinnbringenden Dialogs und um interkulturellen Missverständnissen vorzubeugen, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung unverzichtbar. Diese innere Haltung ermöglicht es uns, Menschen aus unter-

schiedlichen soziokulturellen Milieus offen und unvoreingenommen zu begegnen.

Themen: Kultur, Werte, Regeln, Kulturelle Wahrnehmung und Fremdverstehen, Kommunikation, Interkulturelle Kommunikation, Interkulturelle Missverständnisse, Stereotype und Vorurteile

Referentin: Maristelle Angioni, Dipl. Soz. Pädagogin und Interkulturelle Trainerin

Teilnahmegebühr: 10,- €

(frei für Kölch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldeschluss: 26.02.2024

Die Kunst des Zuhörens II – Die vier Ebenen einer Nachricht nach Friedemann Schulz von Thun

10. und 17.04.2024, 18:00 - 20:30 Uhr

Reihe an zwei Abenden
Das Seminar ist nur an Personen gerichtet, die in den vergangenen Jahren an der „Kunst des Zuhörens I“ teilgenommen haben.

Themen: Die vier Ebenen einer Nachricht, Sachinhalt, Selbstkundgabe, Beziehung, vor allem in helfenden Beziehungen

Referentin: Heike Sperber, Dipl. Soz. Pädagogin

Teilnahmegebühr: 30,- €

(frei für Kölch Hätz Ehrenamtliche)

Anmeldeschluss: 01.04.2024

für die gesamte Fortbildungsreihe

Präventionsschulung - Potenzielle Gefährdung von schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen

18.03.2024, 17:30 - 21:00 Uhr

Ziel von Prävention in kirchlichen und caritativen Institutionen und Verbänden ist es, eine Kultur des achtsamen Miteinanders zu praktizieren und weiterzuentwickeln, damit sich Menschen, die unsere (ehrenamtlichen) Unterstützungsangebote nutzen, sicher fühlen. Im Rahmen der Präventionsschulung wird informiert über potenzielle Gefährdungssituationen und über Strategien von Täter*innen. Zudem wird für das Thema Nähe, Distanz und grenzwahrendes Verhalten sensibilisiert und zur Reflexion des eigenen Handelns in unterschiedlichen Situationen eingeladen. Und schließlich erfahren die Teilnehmenden, an wen sie sich bei Verdachtsfällen bzw. dem Wissen um grenzüberschreitendes Verhalten durch Mitarbeitende/Ehrenamtliche wenden können. Die Teilnahme an der Schulung wird

durch ein Zertifikat bestätigt.

Referentin: Heike Sperber, Dipl. Soz. Pädagogin

Teilnahmegebühr: keine

Anmeldeschluss: 11.03.2024

Nachbarschaft im Veedel organisieren – Werden Sie Ehrenamtskoordinator*in

17. und 24.04.2024, 17:00 - 20:00 Uhr

Die Kölch Hätz Nachbarschaftshilfen ermöglichen Begegnung, mit der Nachbarschaft erfahrbar gemacht wird und damit der sozialen Isolation entgegenwirkt. Als ehrenamtliche*r Koordinator*in sind Sie Ansprechpartner*in für interessierte Ehrenamtliche und Nachbar*innen in ihrem Stadtteil. Begleitet werden Sie in regelmäßigen Teamtreffen von einer hauptamtlichen Fachkraft. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr erfahren möchten, laden wir Sie ein zur Koordinator*innen Schulung.

Anmeldungen und Rückfragen an:

Pia Diessner

☎ 0178 960 93 04

✉ pia.diessner@caritas-koeln.de

Claudia Heep

☎ 0163 855 70 55

✉ claudia.heep@caritas-koeln.de

Standortbezogene Angebote

Stammtisch für Kölch Hätz Ehrenamtliche in Lövenich / Weiden / Widdersdorf

Jeden ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr

Ort bitte beim Koordinationsteam erfragen.



Weitere Fortbildungsangebote für 2024 finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage.

Kooperationspartner:





Kölsch Hätz – Nachbarn für Nachbarn

Sie wünschen sich regelmäßige Besuche und Gespräche? Sie suchen Gesellschaft für kleine Spaziergänge oder Unternehmungen? Oder Sie möchten sich in Ihrem Veedel ehrenamtlich engagieren? Melden Sie sich gern bei uns:

Dellbrück / Holweide

Kopischstr. 6 | 0221 68 06 353

Deutz / Poll

Deutzer Freiheit 64 | 0221 80 19 50 22

Rolshover Str. 588a | 0221 88 07 989

Dünnwald / Höhenhaus

Berliner Str. 944 | 0221 57 00 72 58

Ehrenfeld

Simarplatz 7 | 0221 88 89 89 87

Höhenberg / Vingst

An St. Elisabeth 5-9 | 0221 47 45 25 25

Junkersdorf / Müngersdorf / Braunsfeld

Wiethasestr. 65 | 0221 94 96 98 75

Lövenich / Weiden / Widdersdorf

Goethestr. 31 | 02234 20 04 042

Mauenheim / Niehl / Weidenpesch / Longerich

Floriansgasse 2 | 0221 74 00 230

Longericher Hauptstr. 62a | 0221 740 02 30

Mülheim / Buchheim / Buchforst

Adamsstr. 21 | 0221 96 70 238

Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald

Hauptstr. 19 | 0221 93 67 92 83

Rund um den Ebertplatz

Krefelder Str. 57 | 0221 16 84 07 97

Sülz / Klettenberg

Nikolausstr. 86 | 0221 28 33 947

Zollstock

Bornheimer Str. 1a | 0221 93 64 36 15

info@koelschhaetz.de

www.koelschhaetz-im-veedel.de

VeedelMagazin digital

Sie möchten das VeedelMagazin lieber per Mail erhalten? Gerne senden wir Ihnen die Ausgabe in digitalem Format zu.

Melden Sie sich einfach unter

annette.offermann@caritas-koeln.de

VeedelMagazin barrierefrei

Eine barrierearme Ausgabe des VeedelMagazins, lesbar für alle Screenreader, finden Sie hier:



Spendenkonto | Stichwort: Kölsch Hätz

Kontoinhaber: Kölsch Hätz

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53

BIC: COLSDE33

